

# OSIS – TeleTrust

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

TeleTrust, Bundesverband IT-Sicherheit e.V., feiert am 05.06.2014 sein 25. Gründungsjubiläum. Ich war bei der Gründung dabei. Es mag Sie interessieren, wie es dazu gekommen ist. Ich will es hier skizzieren. Begonnen hatte es bereits 1982 mit einer Idee Eckart Raubolds, damals Leiter des GMD-Instituts für Datenfernverarbeitung: Jeder Netzteilnehmer sollte jedem beliebigen anderen Information liefern und in Rechnung stellen können; Zahlung per Scheck online; Interbank-Clearing ebenfalls online. Dafür brauchte man sichere Technik und Nachweissicherheit. Das schien erreichbar; speziell mit den neuen asymmetrischen Kryptoalgorithmen und der neuen manipulationssicheren, miniaturisierten Hardware. Über das Geschäft mit der Information hinaus ließe sich in diesem System grundsätzlich vertraulich und rechtssicher kommunizieren. Raubold nannte seine Idee „OSIS, Open Shops for Information Systems“. Er trug sie in Brüssel vor und fand Zustimmung. Dort erklärte sich die Stelle COST 11bis (Coopération Scientifique et Technique) bereit, OSIS zu fördern. Daraufhin konstituierte sich eine internationale Working Group und wählte Raubold zum Chairman. Ich wurde European Coordinator. COST 11bis wollte für die Projektkoordination, die anfallenden internationalen Reisekosten und die Kommunikationskosten aufkommen. Die Entwicklungsarbeit sollte von nationalen Arbeitsgruppen geleistet werden.

Die Working Group nahm sich zunächst einen elektronischen Ausweis, das OSIS-Token, vor. Es sollte seinen Eigentümer identifizieren, Text einlesen/ausgeben, verschlüsseln/entschlüsseln, unterschreiben /authentifizieren. Dazu brauchte es Eingabetastatur und Anzeige; es musste manipulationssicher und handlich sein. Das war zu viel für den Stand der Technik; man beschloss, das Token per Software zu simulieren, um die „Feasibility“ der Idee nachzuweisen. Das lief als „OSIS-toy-Project“. Es wurde mit Rechnern in Stockholm und in Darmstadt durchgeführt. 1985 wurde in Brüssel das Toy-Token demonstriert.

Das Kreditgewerbe war grundsätzlich interessiert aber zum falschen Zeitpunkt gefordert. Es hatte die ATM Kassenautomaten noch nicht voll installiert und wurde bereits vom POS Point of Sale Problem beansprucht. Es bediente sich der Fähigkeiten der Firma IBM und hatte sich auf die von IBM angebotene symmetrische Verschlüsselung festgelegt. Das wirkte gegen OSIS. Zudem wollte OSIS den Banken die Rolle von Namengeber- und Zertifikationsautoritäten andienen. Das schreckte ab. Gleichwohl zeigten sich einige Bankinstitute interessiert und arbeiteten mit. In Schweden beteiligte sich Svenska Enskilda Banken SEB voll an der Mitarbeit. Doch in Deutschland entschied sich der Zentrale Kreditausschuss ZKA endgültig gegen OSIS. So verschob sich hierzulande im Laufe der Zeit das Augenmerk zu technischen Aspekten, von Zahlungs- zu Informationsdiensten und generell zu Anwendungen des OSIS-Tokens als Chipkarte, speziell als Gesundheitskarte.

1985 gab es namensrechtliche Schwierigkeiten. „OSIS“ sollte nicht bei Produktbenennungen wie „OSIS-Token“ verwendet werden dürfen. Man einigte sich auf einen zweiten Namen: Trustworthy Telematic Transactions, TTT. Von Bruno Struif kam dazu der Vorschlag, TTT aussprechbar zu machen und es zu TeleTrust abzurunden. Das gefiel und führte sich mitsamt Logo schnell ein. Doch das Brüsseler Projekt lief aus und die europäische Koordination fiel weg. So kam es 1989 zur Gründung von TeleTrust Deutschland e.V. mit Eckart Raubold als erstem Vorsitzenden.

Heute, liebe Leserinnen und Leser, steht TeleTrust für IT-Sicherheit. Das Internet sorgt für open Shops, wenn auch nicht für online Bezahlung und rechtssichere Kommunikation. Sie stehen noch aus. 2010 verstorben<sup>1</sup> wird sie Raubold nicht mehr verwirklicht sehen. Grund für mich – als ehemaligen Geschäftsführer von TeleTrust Deutschland – den gebotenen Anlass zu nutzen, um seine Verdienste um den Verein hervorzuheben.

Mit freundlichen Grüßen, Ihr



<sup>1</sup> Siehe DuD 2010, Heft 12, S. 808